

Die Ostküsten - Reihe, Band 17

*Das
Beste
aller Zeiten*

Mathilda Grace



Ein weihnachtlicher Kurzroman

Mathilda Grace
DAS BESTE ALLER ZEITEN

Das Beste aller Zeiten
1. Auflage, Dezember 2019

Impressum

© 2019 Mathilda Grace
Am Chursbusch 12, 44879 Bochum
Text: Mathilda Grace 2019
Foto: Pexels; Pixabay
Coverdesign: Mathilda Grace
Korrektorat: Corina Ponta

Web: www.mathilda-grace.de

Alle Rechte vorbehalten. Auszug und Nachdruck, auch einzelner Teile, nur mit Genehmigung der Autorin.

Sämtliche Personen und Handlungen sind frei erfunden.

Das Beste aller Zeiten enthält homoerotische Szenen.

Mathilda Grace

Das Beste aller Zeiten

Die Ostküsten – Reihe, Band 17
»Ein weihnachtlicher Kurzroman«

Liebe Leserin, Lieber Leser,

ohne deine Unterstützung und Wertschätzung meiner Arbeit könnte ich nicht in meinem Traumberuf arbeiten.

Mit deinem Kauf dieses E-Books schaffst du die Grundlage für viele weitere Geschichten aus meiner Feder, die dir in Zukunft hoffentlich wundervolle Lesestunden bescheren werden.

Dankeschön.

Liebe Grüße
Mathilda Grace

Weihnachten steht vor der Tür und endlich ist es Adrian Quinlan wieder gelungen, die ganze Familie um sich zu versammeln. Glücklich und zufrieden, weil ihm ein tolles Fest ins Haus steht, vergisst Adrian, dass solche Zusammentreffen bei ihnen nie ohne Chaos vonstattengehen, und so dauert es auch nicht lange, bis aus einem Missverständnis eine Scheidung wird, Geheimnisse ausgeplaudert werden, die längst keine mehr sind, und dann wären da noch die diesjährige Weihnachtswette, jede Menge Peinlichkeiten und ein heiß geliebter Grinch.

Widmung & Vorwort

Für alle Fans meiner Ostküsten-Reihe, die die Storys rund um Adrian Quinlan und seine riesige Wahlfamilie seit nunmehr zehn Jahren begeistert verfolgen.

Diese Weihnachtsgeschichte ist für euch.
Ein kleines Dankeschön zum 10-jährigen Jubiläum der Reihe.

Achtung

Dieser Kurzroman gehört zu meinem Ostküsten-Universum, einer 16-teiligen Buchreihe mit zehn Haupt- und weiteren sechs Nebenbänden.

Um »Das Beste aller Zeiten« zu verstehen, muss man die Vorgeschichten kennen.

Noah

Weihnachten.

Das Fest der Liebe.

Und im Fall seiner dezent verrückten Familie das von allen am meisten erwartete Fest, da an den Weihnachtstagen, die sie allgemein bei Adrian und David verbrachten, eigentlich immer irgendwas schiefging, was dann üblicherweise zu jeder Menge Gelächter und frecher Sprüche führte.

In Noahs Fall war es aber vor allem das Fest für den Grinch. *Und der gehört auch in diesem Jahr gefälligst wieder auf die Baumspitze*, dachte er grinsend, während er in der Dunkelheit vorsichtig die Treppe nach unten schlich. Er hatte extra bis nach Mitternacht gewartet, um sicher sein zu können, dass im Haus jeder schlief, bevor er sich langsam, weil er seine Männer auf gar keinen Fall wecken wollte, aus Erics Umarmung gelöst und Tom einen liebevollen Kuss in den Nacken gedrückt hatte, ehe er sich aus ihrem Zimmer gestohlen hatte, Erics Grinch-Figur für den Weihnachtsbaum dabei sicher in der Hand haltend.

Adrian würde ihn erwürgen, das hatte ihm sein erklärter Lieblingsonkel bereits angedroht, wenn er es wagen sollte, die zwei Meter hohe Nordmantanne erneut mit dieser hässlichen Figur zu verschandeln.

Natürlich war das eine leere Drohung, das war es immer, denn irgendwie hatte sich der Grinch in den letzten Jahren zu einem Running Gag innerhalb ihrer riesigen Familie entwickelt und Noah würde die Familienehre brav hochhalten und noch heute Nacht dafür sorgen, dass Erics

»heiß geliebter Grinch« - allein für diesen Spruch würde ihm sein mürrischer Mistkerl bei nächster Gelegenheit ungeniert den Arsch versohlen - seinen rechtmäßigen Platz einnahm.

»Wir müssen es ihnen endlich sagen.«

Noah hielt auf der drittletzten Treppenstufe hastig inne, als er Davids leise Stimme in der Küche hörte. Mist. Wieso schlief sein Onkel um die Zeit nicht? Und wenn David wach war, war Adrian vermutlich auch nicht weit. Er war so was von geliefert, wenn die zwei ihn hier erwischten.

»Und wie sollen wir das anstellen? Weihnachten ist in zwei Tagen, unser Haus ist vom Keller bis zum Giebel in allen Farben geschmückt, alles andere ist auch vorbereitet und morgen früh wird Mik damit anfangen, unsere Küche in einen dieser Gourmet-Tempel zu verwandeln, bei denen man einen Antrag stellen muss, um sich ein Bier aus seinem eigenen Kühlschrank holen zu dürfen, so wie vor drei Jahren, als er mir fast mit der Pfanne eins übergebraten hat, nur weil ich nachts Hunger hatte und mich an seinem Pudding vergriffen habe.«

Noah hörte David lachen. »Daran warst du selbst schuld, immerhin hatte er dich gewarnt, diesen Pudding nicht anzurühren, wenn dir dein Leben lieb wäre.«

»Und er war wirklich köstlich«, konterte Adrian lässig und Noah hätte am liebsten mitgelacht, als seine Lieblingsonkel in der Küche anfangen wie kleine Jungs zu kichern, denn besagtes Weihnachtsfest würde er mit Sicherheit nie vergessen. Mikael hatte Adrian am nächsten Morgen, nachdem er die Überreste des Puddings entdeckt hatte, einmal quer durchs Haus gejagt und ihn anschließend gezwungen an Heiligabend in die Stadt zu fahren, um genügend frische Zutaten zu kaufen, damit er neuen Pudding machen konnte.

Adrian hatte noch an Silvester darüber gejammert, dass er im Shoppingcenter von einer alten Dame mit deren